

Transparenz macht schnell und flexibel

Business-Software | Globalisierung, Mobilität und das Internet treiben die Entwicklung

VON DR. HANS-DIETER RADECKE

Die geistige Schaltzentrale eines Unternehmens besteht heute aus drei eng verflochtenen Teilen: den menschlichen Gehirnen von Unternehmensführung und Mitarbeiterstab und dem technologischen Hirn der unterstützenden Business-Software. Ist eines dieser drei Elemente nicht voll leistungsfähig, ist die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens in Gefahr. Was der US-Wirtschaftskolumnist Irwin Stelzer vor fast zehn Jahren schrieb, ist heute aktueller denn je. Besonders die kleinen und mittleren Unternehmen müssen ihre Chance auf dem Markt durch kurze Reaktionszeiten, flexible Geschäftsmodelle und große Kundennähe suchen. Ohne die Nutzung von entsprechender Software ist dies so gut wie unmöglich.

Mittelstand treibt den Softwaremarkt

In der Tat durchdringen Softwarelösungen inzwischen alle Aspekte der Geschäftsprozesse. Zudem gibt es durch Cloud Computing und diverse Mischformen zwischen Eigenbetrieb und einer reinen Cloud-Lösung eine große Auswahl an Nutzungsmodellen. Alle großen (wie Microsoft, Oracle oder SAP) sowie zahlreiche kleinere Anbieter decken hier den Bedarf ab. Andere – wie etwa der Pionier salesforce.com – haben sich ausschließlich im Zukunftsmarkt Cloud Computing festgesetzt.

Die Trends des Softwaremarkts werden längst nicht mehr von Großunternehmen, sondern vom Mittelstand dominiert. Nach Erkenntnissen der

Die geistige Schaltzentrale eines Unternehmens nährt sich nicht nur von den Hirnen der Unternehmensführung und der Mitarbeiter, sondern auch von dem technologischen Hirn der unterstützenden Business-Software. GRAFIK: WIKU

Marktforscher von Pierre Audoin Consultants (PAC) bestimmen bei der Mittelstandssoftware insbesondere folgende Faktoren die Investitionen: Veränderungen bei den geschäftlichen Anforderungen, Steigerung der Prozesseffizienz, Expansion in andere Länder, Senkung der IT-Kosten sowie technologische Aspekte wie die unsichere Zukunft bestehender Lösungen.

Nach einer Umfrage von PAC wollen Mittelständler vor allem in integrierte Business-Applikationen (ERP-Software) und in Customer-Relationship-Management-Software (CRM) investieren, dicht gefolgt von Business-Intelligence-Lösungen (BI).

Nicht alle Elemente der Business-Software, zu denen im Wesentlichen neben ERP, CRM und BI auch Supply Chain Management (SCM), Enterprise Content Management (ECM) und Finanzbuchhaltung gehören, entwickeln

sich mit gleicher Geschwindigkeit. Es gibt kaum noch Wachstum bei Lösungen für die Basisfunktionen der Buchhaltung. Dagegen wachsen laut PAC Bereiche wie BI. Dies liegt daran, dass Transparenz eine herausragende Bedeutung bei der Flexibilisierung der Unternehmen hat und BI eine schnelle und verlässliche Beurteilung der finanziellen Situation ermöglicht.

Das Wettbewerbsumfeld des deutschen Mittelstands ist gekennzeichnet vom Erstarren neuer Wirtschaftsräume, von globalen Regulierungen und einem Bedeutungswachstum arbeitsteiliger Geschäftsprozesse. Dies hat Einfluss auf die Unternehmensplanung und bestimmt damit auch die Entwicklung im Bereich der Business-Software.

Interessant sind in diesem Zusammenhang die Ergebnisse von Untersuchungen des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens i2s research zu

den Veränderungen im ERP-Markt. Demnach steigen durch die Globalisierung die Anforderungen an die ERP-Systeme. Sie müssen die verschiedenen Sprachen, gesetzlichen Regelungen und Normen abbilden sowie mit den oft sehr unterschiedlichen ERP-Lösungen der Geschäftspartner zusammenarbeiten. Hieraus ergibt sich ein Standardisierungszwang, um Kosten zu begrenzen und Prozesse zu beschleunigen. Allerdings stellt der Wunsch nach Flexibilisierung wieder eine gegenläufige Herausforderung dar, weshalb viele Firmen dazu übergehen, in der Zentrale die wichtigsten Prozesse zu standardisieren und die externen Niederlassungen mit Schnittstellen zur zentralen IT zu versehen.

Mobile Lösungen auf dem Vormarsch

Eine Entwicklung, die sowohl mit der wachsenden Durchdringung der Unternehmen mit mobilen Endgeräten als auch mit der globalen Ausrichtung zusammenhängt, ist die wachsende Bedeutung mobiler Business-Anwendungen. i2s macht einen entsprechend hohen Bedarf an mobilen ERP-Systemen aus: „In den nächsten drei Jahren werden mobile-getriebene Investitionen einen signifikanten Anteil an Entscheidungen haben“, prognostiziert i2s. „Dynamik gewinnt dieser Trend aus einer Beschleunigung der Arbeitsabläufe, reduzierten Aufwänden für bestimmte Aufgaben und einer erhöhten Datengenauigkeit.“ Aus diesen Gründen erwartet

das Bundeswirtschaftsministerium für Deutschlands Mittelstand Effizienzsteigerungen durch mobile Lösungen von 20%.

Ob Megatrend oder gebremste Akzeptanz – die Einschätzungen zum Stellenwert von Cloud Computing, also der internetbasierten, bedarfsabhängigen Nutzung und Bezahlung von Anwendungssoftware, gehen noch auseinander. Auch international ist die Lage nicht einheitlich, wie Joachim Schreiner, Area Vice President Central Europe bei salesforce.com, anmerkt: „Was die Akzeptanz gegenüber Cloud Computing angeht, gibt es sicherlich internationale Unterschiede. So stehen Länder aus dem asiatischen Raum, die oftmals nicht über eine traditionell gewachsene

wie ERP oder gar das Finanzwesen werden noch zögerlich der Cloud anvertraut, wie Martina Ofner, Head of Solution Management bei der Comarch Software und Beratung AG, bestätigt: „Unsere Erfahrung im ERP-Bereich ist die, dass sich viele Kunden grundsätzlich dafür interessieren, sich aber in der Regel doch nicht für den Cloud-Service, sondern für eine vor Ort installierte Lösung entscheiden. Das hat viel mit Bedenken gegen das Außer-Haus-Geben von Daten zu tun. Aber wir glauben, dass diese Vorbehalte abnehmen werden.“

Hitliste beliebter Cloud-Applikationen: E-Mail, Groupware und CMS

Welche Anwendungen am ehesten in die Cloud wandern, erläutert Michael Rosbach, Vorstand der Scopevisio AG: „Auf der Hitliste der beliebtesten Cloud-Applikationen stehen E-Mail, Groupware und Content-Management-Systeme ganz oben, gefolgt von Customer-Relationship-Management und Webconferencing. Auch Cloud-Lösungen für Faktura und Finanzbuchhaltung erfreuen sich rasch wachsender Beliebtheit und werden zu einer echten Alternative zu gängigen Office- und kleinen Buchhaltungsprogrammen.“

So wie sich die Wettbewerbssituation des Mittelstands ändert, so verändern sich auch die Anforderungen an die Software und ihre Nutzungsmodelle. Eines ist dabei sicher: Die Bedeutung von Software fürs Geschäft wird künftig eher noch zunehmen.

„Was die Akzeptanz gegenüber Cloud Computing angeht, gibt es sicherlich internationale Unterschiede.“

Joachim Schreiner, Area Vice President Central Europe, salesforce.com

IT-Landschaft verfügen, dem Einsatz von Cloud Computing sehr offen gegenüber. Allerdings ist zu beobachten, dass Länder, die bisher noch eher zögerlich waren, auch immer schneller nachziehen. Weltweit herrscht Einigkeit darüber, dass die Zukunft von IT klar im Cloud Computing liegt.“
Geschäftskritische Anwendungen



Schalten Sie in den nächsten Gang

Mit unserem umfassenden Leistungsspektrum für Ihre internationalen Geschäfte

Gemeinsam mit den Sparkassen stellen wir unseren Kunden ein lückenloses Leistungsspektrum für ihre Auslandsaktivitäten zur Verfügung – vom Dokumentengeschäft über die Exportfinanzierung bis zur kompetenten Betreuung vor Ort. Wenn auch Sie auf den internationalen Märkten erfolgreich sein wollen, schalten Sie jetzt. Ihr Ansprechpartner: Florian Seitz, Telefon +49 911 2359-299. Mehr erfahren Sie unter > www.bayernlb.de/mittelstand

Finanzgruppe  Bayern LB